

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mittelbadischer Courier. 1896-1936 1933**

188 (15.8.1933)

# Mittelbadischer Kurier

Ettlinger Tagblatt

Amtsblatt für Stadt und Bezirk Ettlingen mit den neuesten Handels-Nachrichten

Verlag: Buch- und Steindruckerei A. Barth-Ettlingen  
Kronenstr. 24, Fernruf 78, Postfach 1181 Karlsruhe  
Verantwortlich für den politischen Teil: Erich Vabel-Mahatt  
für den lokalen und Inseraten-Teil: A. Barth-Ettlingen  
Druck: R. & G. Treiser, GmbH, Rastatt, Kaiserstr. 40/42  
Anzeigenannahmeschluss: 9 Uhr, dringende Anzeigen 10 Uhr

Bezugspreis durch die Post monatlich 1,80 RM; ausdgl. Post-  
gebühren oder durch Träger frei Haus pro Monat: 1,60 RM.  
Einzelnnummer 10 Pfa. Im Falle höherer Gewalt hat der  
Besitzer keinen Anspruch auf Entschädigung bei verspäteter  
oder nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur  
bis 26. des Monats auf den Monatsbeginn angenommen werden.

Anzeigenpreis: 1 Millimeter Höhe 3 Reichspfennig. Sammel-  
anzeigen 10 Reichspfennig. Reklamenzetteln 25 Reichspfennig  
Beilagen: Das Tausend 12 Reichspfennig. Bei Wiederholung  
Nachhalt, der bei Nichterhaltung des Bieles bei gerichtlicher  
Beitreibung und Konkursen wegfällt. Für Platzvorschrift und  
Tag der Aufnahme kann keine Garantie übernommen werden

Nummer 188

Dienstag, den 15. August 1933

Jahrgang 70

## Wirtschaftsfreiheit und totaler Staat

Der Sinn der Rede des Reichswirtschaftsministers

Berlin, 15. August. (Fernruf unserer Berliner Redaktion.)  
Die Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Schmitt hat  
sowohl im Inlande wie auch im Auslande größte Beachtung  
gefunden. Man merkte hier sprach ein erster Sachkenner und  
Fachmann, dem der komplizierte Mechanismus der Wirt-  
schaft nicht fremd ist, ein Mann, der der Wirtschaft die nötige  
Freiheit lassen will, dessen Rede aber auch vom Ethos der  
neuen Staatsauffassung getragen war. Gerade das Verhält-  
nis der Wirtschaft zum nationalsozialistischen Staat ist von  
Dr. Schmitt überzeugend entwickelt worden.

Wirtschaftsfreiheit und totaler Staat müssen nicht un-  
bedingt etwas gegenläufiges sein. Im neuen Staat soll  
die Wirtschaft ihre volle Freiheit haben, nur mit der  
Einschränkung, daß es nicht mehr jene Eigengesetzlich-  
keit gibt, die dem Gesamtwohl des Volkes zuwiderläuft.

Der Wirtschaft soll jene Stellung im Staat zugewiesen wer-  
den, die Raum genug für Eigenfreiheit gibt, ohne zur Fühl-  
losigkeit ansuarten. Gerade der starke Staat bietet der  
Wirtschaft ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten und schafft

erst dasjenige Vertrauen, das für eine gesunde Wirtschafts-  
und Finanzpolitik unerlässlich ist.

**Der neue Staat denkt gar nicht daran, das gesunde  
Verhältnis der freien Kräfteentwicklung einzuzengen.**

Die Regierung weiß ganz genau, daß Rentabilität und sichere  
Kalkulation die ersten Voraussetzungen für eine Wirtschafts-  
entwicklung sind. Der Staat greift nur da ein, wo Mißbrauch  
getrieben wird.

Von diesen Grundgedanken her stellt sich der Wirtschafts-  
minister auch zu den großen Arbeitsbeschaffungsplänen, die  
teilweise bereits im Gange sind. Er hat es beispielsweise  
vermieden, auf das für und Wider öffentlicher Arbeitsbe-  
schaffung einzugehen. Er betont als Praktiker und Fach-  
mann nur die

**Notwendigkeit und die Pflicht, Arbeit zu schaffen.**

Er sieht weiter als nächste große Aufgabe an, den Kapital-  
markt zu beleben. Das könne aber nicht durch Zwangsmaß-  
nahmen erreicht werden, sondern nur über die allgemeine  
organische Gesundung der deutschen Wirtschaft. Erst das  
wiedererlangte Vertrauen werde einen gesunden Kapital-  
markt bringen.

## Luftschutz und Landesverteidigung

Major a. D. von Reiser.

Es ist heutzutage in Deutschland soviel die Rede vom  
sogenannten passiven oder zivilen Luftschutz, daß leicht die  
Anschauung entstehen kann, ein solcher Luftschutz sei eine  
ausreichende Verteidigung gegen die Angriffe feindlicher  
Bombengeschwader. Das trifft in keiner Weise zu, nicht für  
Luftangriffe gegen die Heimatbevölkerung und erst recht nicht  
für solche gegen das kämpfende Heer. Der zivile Luftschutz  
kann vorbeugen und die verheerenden Wirkungen eines  
erfolgten Angriffs mildern, niemals aber kann er solche An-  
griffe abwehren. Das kann einzig und allein ein Luftge-  
schwader, das dem angreifenden Feinde entgegenliegt und  
ihn durch aktiven Kampf in der Luft zur Umkehr zwingt.  
Darum ist zur Verteidigung eines Landes, das von starken  
Luftmächten umgeben ist, eine Luftflotte genau so unent-  
behrlich, wie Heer und Marine.

Das gilt ganz besonders für das Deutsche Reich und zwar  
aus den verschiedensten Gründen. Es gibt im Deutschen  
Reich keine Stadt, die nicht binnen wenigen Stunden von  
französischen, belgischen, politischen oder tschechischen Bom-  
berfliegern erreicht werden könnte. Dazu kommt, daß ein  
kulturell und industriell so hoch entwickeltes Land wie  
Deutschland, dessen Bevölkerung zu 65 Proz. in Städten und  
zu 26 Prozent in Großstädten eng zusammengeballt lebt,  
gegen Luftangriffe ganz besonders empfindlich ist. Vor  
allem aber hängt unsere Landesverteidigung deshalb ent-  
scheidend von der Möglichkeit einer aktiven Luftverteidigung  
ab, weil unsere leistungsfähigsten Kohlen- und Eisenröhren,  
die für die Kriegsverjorgung von Heer und Marine unent-  
behrlich sind, das rheinisch-westfälische, das sächsische und das  
oberschlesische, in unmittelbarer Nähe unserer Grenzen liegen  
und ohne eigenen Fliegererschutz sehr schnell von feindlichen  
Bombengeschwadern zerstört werden würden. Man be-  
denke, daß Frankreich und Belgien über mindestens 3500,  
Polen und die Tschechoslowakei über 1500 Kriegslugzeuge  
verfügen, von denen etwa 25 Proz. Bombenflugzeuge sind,  
während Deutschland nicht nur die Verteidigung in der Luft,  
sondern sogar von der Erde aus durch Flugzeugabwehr-  
kanonen verboten ist.

Aber nicht nur zur Abwehr feindlicher Bombenangriffe  
bedarf ein von Luftmächten angegriffenes Land zu seiner  
Verteidigung entsprechend starker Luftstreitkräfte. Ohne  
eigene Luftaufklärung und ohne die Möglichkeit, die feind-  
liche Luftaufklärung durch eigene Jagdgeschwader zu ver-  
hindern, wäre der Verteidiger einem luftstarken Angreifer  
gegenüber auch bei im übrigen gleicher Stärke der Heere in  
hoffnungsloser Unterlegenheit. Seine Verteidigung gläube  
dem Kampfe des Blinden gegen den Sehenden. Denn wäh-  
rend die Heeresleitung des Angreifers durch ihre Erlun-  
dungsflyer mangels jeder Gegenwehr des Verteidigers  
über dessen Aufmarsch genau orientiert wäre und danach  
ihre Operationen einrichten könnte, würde der Verteidiger,  
lediglich auf die spärlichen Nachrichten seiner erdgebundenen  
Reiterei oder seiner Motorradfahrer angewiesen, über die  
Maßnahmen und Absichten des Angreifers fast vollständig  
im Dunkeln bleiben und damit von vornherein in seiner  
Kriegsführung stark behindert sein.

Ebenso groß wie die strategischen Nachteile des flieger-  
losen Verteidigers wären die taktischen, seine Niederlage im  
Kampfe selbst gegen den luftstarken Angreifer wäre fast un-  
vermeidlich. Die Schwächen seiner Stellung, die Unter-  
bringung und Verschiebung seiner Reserven, das alles wird  
dem Angreifer bekannt sein, der Verteidiger aber wird nur  
sehr mangelhaft über die Truppenbewegungen beim An-  
greifer unterrichtet und nur selten in der Lage sein, seine  
Reserven rechtzeitig dort einzusetzen, wo der feindliche  
Hauptstoß erfolgt. Auch wird der Angreifer dem Verteidiger  
in der Leitung des Artilleriefeuers infolge der Luftbeobach-  
tung bei weitem überlegen sein. Darum wird für den Ver-  
teidiger auch dann, wenn der Angreifer — etwa infolge völ-  
kerrechtlicher Abmachungen — über Bombenflugzeuge nicht  
verfügen sollte, ein erfolgreiches Halten einer Stellung oder  
gar eine offensive Verteidigung, die auf die Dauer allein  
den Angreifer von den Grenzen fernhalten kann, so gut wie  
ausgeschlossen sein.

Ist das schon der Fall bei im übrigen gleicher Stärke bei-  
der Parteien, um wieviel mehr dann, wenn der Angreifer  
dem Verteidiger auch in jeder anderen Hinsicht um ein viel-  
faches überlegen ist, wie es z. B. Frankreich und Polen dem  
Deutschen Reich sind! Nun zeigt ja der Macdonaldsche Ab-  
rüstungsentscheidungsentscheidungs vorschlag der deutschen Gleichberechti-  
gung ein gewisses, wenn auch noch ganz unzureichendes Ent-  
gegenkommen. Aber dieses Entgegenkommen besteht sich  
nur auf die erdgebundenen Waffen. In der Luft soll Deutsch-  
land auch in Zukunft völlig wehrlos bleiben, während z. B.  
Frankreich und Polen auch nach der ersten, fünfjährigen Ab-  
rüstungsstufe je 500 Kampfflugzeuge und beliebig viele nicht  
kampfbereite Flugzeuge verbleiben sollen. Und doch hat Mac-  
donald im Unterhause ausdrücklich erklärt: „Der nächste  
Krieg wird viel schlimmer als je werden. Es wird die Blok-  
kade kommen und was noch mehr ist, Luftangriffe mit Gift-  
gasen, durch die einfach ganze Städte und Landstriche ver-  
wüstet werden.“

Soll Deutschland ein solches Schicksal geduldig abwarten,  
soll es sich auf die Zukunftströstungen des Herrn Mac-  
donald verlassen, daß später einmal sämtliche Luftstreitkräfte  
abgeschafft werden sollen? Das deutsche Volk würde sicher-  
lich eine solche rechtlose Abschaffung der Militärluftfahrt für  
die es seit Jahren im Geist unermüdet kämpft, mit Freuden  
begreifen. Aber es will Taten sehen, feste Verpflich-  
tungen, nicht Redensarten. Das junge, das völkische Deutsch-  
land wird sich keine Gleichberechtigung in der Luft genau so,  
wie zu Wasser und zu Lande, zu erkämpfen wissen.

## Korruptionskandal in Baden

Schiebungen bei der Versicherungsanstalt für Gemeindebeamte - Ermittlungsverfahren  
gegen zwei Verwaltungsdirektoren und 22 Bürgermeister

Karlsruhe, 15. August. Der Berliner Pressedienst meldet:  
„In Baden wurde gestern ein großer Korruptionskandal  
aufgedeckt, in den 22 badische Bürgermeister, mehrere Ver-  
waltungsdirektoren von Ortskrankenkassen, sowie der nach  
Frankreich entflozene Marxist Max Klump und zwei  
Verwaltungsbeamte der Badischen Versicherungsanstalt für  
Gemeindebeamte verwickelt sind. Es handelt sich um große  
Unterlagen, sowie um zu Unrecht kassierte Gelder für  
Heilverfahren, die in die Zehntausende gehen. Der insgesamt  
von den 22 badischen Bürgermeistern kassierte Betrag be-  
trägt rund 64.000 Mark. Bei der genannten Versicherungs-  
anstalt sind außerdem große Grundstücksverschiebungen ge-  
macht worden, wobei sich die beteiligten Personen große Ver-  
träge zukommen ließen.“

Hierzu meldet der „Führer“ eine Reihe von Einzelheiten:  
denen wir folgendes entnehmen: Vor allem hat der frühere  
Regierungsrat Klump einen großen Teil der Mittelbezüge,  
die er einzuschieben sollte, in seine eigene Tasche gesteckt. Für  
seine Wohnung hat er außerdem in den letzten 4 Jahren für  
ungefähr 9500 RM Reparaturen ausführen lassen. Es hat  
sich herausgestellt, daß ein großer Teil der von der Versiche-

rungsanstalt bezahlten Instandsetzungsarbeiten überhaupt  
nicht ausgeführt wurden, so daß also diese Rechnungen  
fingert sind. Klump hat sich nicht nur der Amtsunterstellung  
sondern auch des Betruges, der passiven Bestechung und der  
Untreue schuldig gemacht.

Gand in Hand mit Klump arbeitete der Zentrumsmann  
Person aus Durlach, der seine Stellung als Grund-  
stücksmakler dazu benutzte, Vermittlungsgebühren von der  
Gegenseite einzunehmen. Auf diese Weise bereicherte sich Per-  
son mit rund 10.000 RM.

Der frühere Verwaltungsratsvorsitzende Chr. Grampp  
hat Aktienkurse und Belege, die ihn belasten, enfermt.  
Grampp gewährte Zuschüsse zu Heilverfahren an 22 Bürger-  
meister und zwei Krankenkassenbeamte. Einer der Bürger-  
meister ließ sich z. B. eine Kur von 35 Tagen mit 12 RM  
pro Tag bezahlen.

Gegen die 22 Bürgermeister und gegen die Verwaltungs-  
direktoren ist das Ermittlungsverfahren aufgenommen wor-  
den. Im Interesse der Untersuchung können die Namen der  
betroffenen Personen noch nicht veröffentlicht werden. Ge-  
gen Klump, der sich bekanntlich nach Frankreich geflüchtet  
hat, wurde das Auslieferungsverfahren beantragt.

## Heraus mit der slovakischen Autonomie!

Prag, 15. August. Anlässlich der 1100-Jahrfeier der Erbau-  
ung einer katholischen Kirche durch den slovakischen Fürsten  
Prčina im Jahre 835 in Neutra (Slovakien), zu der über  
80.000 Menschen aus allen Teilen der Tschechoslowakei her-  
beigezogen waren, kam es am 13. August zu auflöserregenden  
Zwischenfällen. Der Führer der slovakischen katholischen  
Volkspartei, der greise Vater Glina, war in die amtliche  
Rednerliste nicht aufgenommen worden. Die slovakischen  
Autonomisten setzten daher mit einer Ueberraschungskund-  
gebung ein. Viele Tausende von ihnen besetzten nach dem  
Festzug den Platz vor der Rednertribüne, auf der die Mini-  
ster und Vertreter der Behörde saßen und verhinderten den  
Landespräsidenten Dr. Ursagh am Sprechen. Die Ordner  
waren der wütenden Menge gegenüber machtlos.

Unter ohrenbetäubendem Jubel und den Rufen: „Her-  
aus mit der slovakischen Autonomie!“ wurde Vater  
Glina auf die Schultern seiner Anhänger genommen  
und auf die Rednertribüne getragen, von wo aus er  
für volle Autonomie der Slowaken eintrat, ebenso aber  
auch gegen jede Fremdbestimmung.

Erst nach ihm konnte Ministerpräsident Malypetr die Bot-  
schaft Malapetr an das slovakische Volk verlesen. Als der  
Bischof von Novigrad zu sprechen begann und in seiner Rede  
die tschechoslowakische Nation erwähnte, rief man stürmisch:

„Es gibt keine tschechoslowakische Nation, es gibt nur  
ein tschechisches und ein slovakisches Volk!“

Die tschechische Regierungspresse ist außer sich. Der tschechische  
nationalistische „Telegraf“ bringt für seinen Bericht den  
Titel: „Die Schande von Neutra“ und erklärt, daß es sich um  
eine staatsfeindliche autonomistische Kundgebung gehandelt

habe. Der „Cesko Slovo“ schreibt, daß es sich hier um glatten  
Hochverrat handele.

## Soll die deutsche Technische Hochschule in Prag aufgelöst werden?

Berlin, 15. August. Der tschechoslowakische parlamenta-  
rische Spar- und Kontrollauschuß hat, wie wir hören, in die-  
sen Tagen dem tschechischen Ministerrat eine Denkschrift  
überreicht, in der beantragt wird, die deutsche Technische  
Hochschule in Prag als selbständiges Institut aufzulösen und  
sie mit der Prager deutschen Technischen Hochschule zu ver-  
einigen. Dieser Vorschlag hat in Prag natürlich sehr großes  
Aufsehen erregt und in der deutschen Bevölkerung der Tse-  
choslowakei lebhaftes Verstimmen hervorgerufen. Die  
deutsche Presse der Tschechoslowakei verlangt einstimmig die  
Ablehnung des Vorschlages. Es ist trotzdem zu befürchten,  
daß die Tschechoslowakische Regierung dem Vorschlag  
nachgeben wird. Den nationalpolitischen tschechischen Kreisen  
würde es natürlich sehr gelegen kommen, wenn die deutsche  
Technische Hochschule in Prag, die ein Vollwerk des Deutsch-  
tums in der Tschechoslowakei darstellt, unter dem Vorwande  
der Sparmaßnahme aufgelöst würde. Von deutscher Seite muß  
demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß eine Zusam-  
menlegung der beiden technischen Hochschulen undenkbar ist.  
Keine der beiden Hochschulen könnte aus räumlichen Gründen  
die Hörer der anderen unterbringen, da die beiden deutschen  
technischen Hochschulen ohnehin bereits überfüllt sind. Die  
Hoffen für die bei eigener Zusammenlegung erforderlichen Um-  
bauten würden zu hoch sein, daß, wenn man die Zusamen-  
legung mit Erparnisgründen rechtfertigen wollte, dies ge-  
radezu grotesk wäre.

# In 12 Tagen 12 Kreise frei von Arbeitslosen

## Die Arbeitslosigkeit in Pommern auf ein Drittel zurückgedrängt

Stettin, 15. August. In der pommerschen Arbeitsschlacht ist eine neue Etappe erreicht. Soeben angestellte Zählungen haben ergeben, daß die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Höchststand im Winter auf ein Drittel herabgedrückt worden ist. Gegen 150 000 Arbeitslose im Winter sind es im Augenblick nur noch rund 55 000 — und diese Zahl ist weiter im Sinken! Das Tempo der Arbeitsbeschaffung hat sich gegenüber dem Monat Juli verdoppelt! Heute meldet der Kreis Schwane, daß dort der letzte Arbeitslose wieder eingereiht worden ist. Damit ist der zwölfte pommersche Kreis völlig frei!

Am 2. August 1933 berief der Gouverneur von Pommern, Staatsrat Karpentier, die Landräte und Kreisleiter der Provinz zu einer Wirtschaftskonferenz nach Stettin. Aufgrund der dort von ihm ausgegebenen Richtlinien wurde als das nächste Ziel erklärt, innerhalb von zwei Wochen zunächst sechs Kreise freizumachen.

Erreicht ist das Doppelte! In zwölf Tagen wurden zwölf Kreise frei!

Darüber hinaus ist schon jetzt gesichert, daß in dieser Woche drei neue Kreise alle ihre Erwerbslosen wieder in Arbeit und Brot bringen. Ferner gibt es schon jetzt im Gebiet von drei weiteren Kreisen nur noch in einzelnen Städten Arbeitslose, während das Land frei ist und auch der Kreis Franzburg-Barth wird noch in dieser Woche frei, zunächst mit Ausnahme der Stadt Barth. Dem Arbeitsbeschaffungsplan nach sollte Rügen seine Erwerbslosen beim Bau des Rügendammes einsetzen. Auch hier sind die Erwartungen

übertraffen worden. Rügen hat schon jetzt vor Beginn des Baues keine Arbeitslosen mehr.

Der pommersche Wiederaufbau ist vor allem durch eines gekennzeichnet: Alle Neueinstellungen erfolgen ausnahmslos zum vollen Tarifflohn. Die dadurch entstehende echte Kaufkraftsteigerung wird auf alle Zweige der Wirtschaft befruchtend einwirken, und die natürlichen Antriebsstendenzen, die sich bemerkbar gemacht haben, weiter fördern. Der bisherige Terraingewinn ist durch ein enges Zusammenwirken der privaten Initiative mit der öffentlichen Arbeitsbeschaffung erzielt worden und man hat überall dafür Sorge getragen, daß ein Rückströmen der eben untergebrachten Erwerbslosen nicht erfolgen wird.

Noch nicht befreit von der Arbeitslosigkeit sind u. a. die kreisfreien Städte Stettin, Stargard, Stralsund und Kolberg. Aber auch dort ist eine erhebliche Senkung der Arbeitslosenziffer erreicht. 3. B. in Stettin um fast ein Drittel, in Greifswald von 7900 auf 1500, in Stargard von 6500 auf 1250.

Es ist selbstverständlich, daß die Arbeitsbeschaffung verbunden wurde mit einer Hilfe für die arbeitslosen Angehörigen der alten Garde. In Pommern haben alle Parteigenossen bis zur Mitgliedsnummer 100 000, die in den Jahren des Kampfes infolge von politischer Schikane ihre Stellung verloren hatten, heute wieder Arbeit. Damit ist auch diese Aufgabe erfüllt worden, die ein Aufruf der preußischen Landtagsfraktion allen Gaue und Provinzen zur Pflicht gemacht hat.

## Amerika baut vor!

### Einreisewillig für Amerika nur bei ständigem Wohnsitz in Deutschland.

Berlin, 15. August. Das amerikanische Konsulat in Berlin verlangt neuerdings von Deutschen, die das Einreisewillig für die Vereinigten Staaten beantragen, den strikten Nachweis, daß sie ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Eine Ausnahme von dieser Regel soll nur dann gemacht werden, wenn der Antragsteller eine von einer deutschen Behörde ausgestellte Bescheinigung beibringt, daß er nicht politischer Flüchtling ist.

Es ist sehr beachtenswert, daß auch die Vereinigten Staaten sich bedanken, die deutschen „Emigranten“ bei sich aufzunehmen.

## Französische Verwunderung

Paris, 15. August. Bekanntlich hatte im Gegensatz zu der „Reichspost“ die Wiener Zeitung in einem Artikel den Wunsch ausgesprochen, daß die deutsch-österreichischen Beziehungen sich recht bald bessern möchten, um einer deutsch-österreichischen Verständigung Platz zu machen. Hierüber wird in einer Wiener Meldung der Agentur „Eud-Ex“ Verwunderung Ausdruck gegeben und die Bemerkung gemacht, daß es in der österreichischen Regierung einige einflußreiche Männer gebe, deren Tendenz sich nach und nach durchzusetzen werde und die auf eine Verständigung mit Berlin hinarbeiteten. In sozialistischen Kreisen zeige man sich stark beunruhigt, da man wisse, daß eine deutsch-österreichische Verständigung nur auf Kosten der Sozialisten durchgeführt werden könne und der Sozialismus in Oesterreich heute nicht mehr stark genug sei, um irgendwelchen Widerstand zu leisten.

## Ein englischer Hochschullehrer über das neue Deutschland

London, 15. August. Der bekannte Hochschullehrer Sir Raymond Beesley, der kürzlich eine dreiwöchige Reise durch Deutschland gemacht hat, schildert seine Eindrücke in einem Brief an den Daily Telegraph. Er schreibt darin u. a.: Die Grundlagen des neuen Regimes sind im wesentlichen die Ideale der nationalen Einheit, der Vaterlandsliebe, der Frömmigkeit, Ordnung, Gesundheit und körperlichen wie geistlichen Sauberkeit und der allgemeinen materiellen Wohlfahrt des Staates, der Familie und der einzelnen Person. Diese Bewegung hat Millionen neue Hoffnungen, Tatkraft und Zuversicht geweckt. Niemand, dem ich begegnet bin, machte den Eindruck, daß er sich mit frischem Eifer an die gemeinsame Arbeit für die Wohlfahrt des Landes begibt. Diese Nation hat sich nicht der Barbarei ergeben, wie einige der besten Beobachter glaube ich, daß das deutsche Volk Frieden wünscht. Es will wieder aufbauen und umformen und einen gesunden, kraftvollen und leistungsfähigen nationalen Staat errichten, aber es fordert Frieden auf der Grundlage einer gerechten Anwendung des Grundgesetzes der Gleichheit. Manche Leute scheinen geneigt zu sein, das neue Deutschland derartig anzusehen, daß jede Aussicht auf wirkliche Rüstungsverminderung schwindet. Die Öffnung der Abrüstungskonferenz liegt aber sicher in höchster Nähe in der freundlichen Haltung Deutschlands gegenüber einer solchen Konferenz und in der gerechten Behandlung Deutschlands durch die Konferenz.

# Todesstrafe für Aufruhr in Dublin

Dublin, 15. Aug. In Dublin kam es am Sonntag abend zu ernstlichen Unruhen und zwar in der Nähe der Zentrale der Blauhemden-Organisation. Dort sammelte sich eine Menschenmenge, die eine drohende Haltung gegen die Blauhemden einnahm. Es waren meist junge Leute, die von irischen Weibern und Mädchen angefaßt wurden, zu einem Angriff auf das Gebäude der Blauhemden vorzugehen. Sobald sich ein Pöbel zeigte, kam es zu Raufereien. Zwei Pöbeln wurden in einen Fluß geworfen. Die Polizei fuhr mehrfach mit dem Panzerwagen in die Menge und machte vom Gummiknüppel Gebrauch. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Bevölkerung hat die Erinnerungsfeier an die drei irischen Nationalhelden vollkommen boykottiert. Nicht ein einziger Kranz lag am Abend vor dem Denkmal. Politisch bleibt die Lage gespannt. De Valera hat beschlossen, ein Militärtribunal einzusetzen, das alle Fälle von Aufruhr oder von Maßnahmen gegen die Regierung sofort aburteilen soll. Es hat auf Grund des Notstandsgesetzes das Recht, die Todesstrafe zu verhängen. Eine Verurteilung ist nicht möglich.

In Dublin wurde ein polnischer Dampfer, der mit 400 polnischen Reisenden besetzt war, nach Waffen durchsucht. Es wurden mehrere hundert Schusswaffen gefunden, die der Besatzung gehören sollen. Der Kapitän ihm die Waffen in Gewahrjam. General O'Duffy, der Führer der Blauhemden, rechnet damit, daß die Regierung seine Organisation verbieten wird.

Die Auflösung des irischen Parlaments und die baldige Ausschreibung von Neuwahlen wird in politischen Kreisen Irlands als nächste Maßnahme de Valeras erwartet. Ferner wird damit gerechnet, daß die neue faschistische Organisation der Blauhemden vollständig verboten wird.

Der Führer der Nationalgarde (Blauhemden) General O'Duffy erklärte, daß jedes Mitglied seiner Organisation verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden müßte, wenn de Valera die Organisation für ungesetzlich erklären würde. Die Nationalgarde eröffnete am Montag einen Werbefeldzug großen Ausmaßes in ganz Irland. Offiziere der Bewegung sind nach allen größeren Ortschaften Irlands ent-

sandt worden, um neue Mitglieder zu werben. General O'Duffy erklärte, daß er innerhalb einer Woche mit einer Verdoppelung der Mitgliederzahl rechne, die sich zurzeit auf rund 40 000 belaufe.

## Wieder Ruhe in Cuba

### Die Familie Machados entflohen

In Cuba ist nach den blutigen Vorfällen der vergangenen Tage wieder vollkommene Ruhe eingekehrt. Das Straßenbild in Havanna ist vollkommen normal und allenthalben wurde die Arbeit wieder aufgenommen. Der neu gewählte provisorische Präsident Cespedes ist unter dem Jubel der Bevölkerung in den Präsidentenpalast eingezogen, nachdem er vorher die Parade der Truppen abgenommen hatte. Die noch in Havanna zurückgebliebenen Familienmitglieder des abgedankten Präsidenten Machado sind auf der Präsidentenjacht mit unbekanntem Ziel entflohen.

# Woller Aufruhr in Südrussland

Stockholm, 15. August. Unter der Überschrift „Woller Aufruhr in Rußland — Die Ukraine und die südlichen Teile in Unruhe“ berichtet Aftonbladet: Die sehr wichtige Anordnung für die ausländischen Zeitungskorrespondenten in Moskau, sich innerhalb des Gebietes der Hauptstadt aufzuhalten, ist jetzt vor ihrer Ausföhrung. Es herrscht voller Aufruhr in der Ukraine und in angrenzenden Teilen Südrusslands. Die Arbeiter und auch die Bauern gehen gegen das Militär vor, das scharf schießt. Alle Eisenbahnen sind von Militär besetzt worden und die Züge sind mit Soldaten überfüllt, die in die bedrohten Gebiete befördert werden. Alle neueren Nachrichten

fehlen zurzeit noch, aber man behauptet, großen Ereignissen gegenüberzustehen.

## Rumänien stellt Schuldenzahlungen ein

Bukarest, 15. August. Auf dem gestern nachmittag abgehaltenen Ministerrat wurde beschlossen, die rumänischen Schuldenzahlungen an das Ausland, also die Zahlung der Auslandskupon, ab 15. August einzustellen. Dieser Beschluß wird heute der Presse amtlich bekanntgegeben.



55) „Warum nicht?“ — Günther war aufmerksam geworden. „Was haben Sie, Schäffer? — Wollen Sie etwa sagen, daß Gleichen nicht mehr hier ist?“

„Das nicht, Herr Baron — Gleichen ist noch hier, aber —“

„Also, Schäffer — aber —“

„Aber Herr Baron werden ihn nicht mehr sprechen können. — Er ist tot.“

Der Baron wich einen Schritt zurück und sein Gesicht war aschfahl: „Schäffer —!“

„Es ist so, Herr Baron. — Einer unserer eigenen Leute hat ihn gefunden, den ich in aller Frühe nach Liebenau schickte — er lag in der Schlucht und sein Kopf war bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.“

Der junge Urach atmete kaum: „Soll das heißen, daß — daß man ihn ermordet —“

„Ich weiß es nicht.“ gab der Verwalter ausweichend zurück.

„Aber man meint —“

„Warum hat man mir nicht gleich —“

„Ich habe schon versucht, Herrn Baron zu wecken, aber es war mir nicht möglich!“

Das Schlafmittel! — ging es Günther durch den Kopf. Mit hastender Stimme fragte er: „Wohin hat man ihn gebracht?“

„Die Gerichtskommission war den ganzen Vormittag in der Schlucht. Soviel ich weiß, hat man ihn jetzt nach Liebenau bringen lassen.“

„Den Wagen!“ befahl der Baron. Einer der Knechte, die neugierig umherstanden, brachte das kleine Auto ins Freie. Günther öffnete den Schlag; im gleichen Augenblick, in dem er einsteigen wollte, kamen drei Männer in den Guts Hof gegangen.

Sie sahen sich um, und einer von ihnen zeigte nach dem Baron. Der ältere von den Dreien trat an den Wagen; er zog mit ausgefuchter Höflichkeit den Hut und seine Stimme klang ebenso fest wie zuvor: „Habe ich das Vergnügen mit Herrn von Urach?“

„Gewiß, das bin ich.“

„Ich möchte Sie bitten, mir so unauffällig wie möglich in das Haus zu folgen — ich hätte einiges wenige mit Ihnen zu besprechen.“

„Mein Herr —“

„Ach, kommen Sie doch! — Ich bin überzeugt, daß sich alles in Ruhe erledigen läßt.“ Der grauhaarige Mann mit dem gleichzeitig gutmütigen und energischen Blick schob ohne weiteres seinen Arm in den des Barons.

„Gehen Sie voraus, Keelen, wir kommen sofort.“

Etwas wie Unwillen stieg in Günther auf: „Ich muß doch schon bitten! — Wer sind Sie denn eigentlich?“

„Wenn Sie es wissen wollen,“ entgegnete der andere freundlich und mit leiser Stimme, doch immer noch so, daß es Schäffer hören konnte, „mein Name ist Brand, Kommissar Brand von der Kriminalpolizei — es tut mir leid, Herr Baron; aber ich muß Sie verhaften.“

— — — — —

„Sagen Sie Fräulein Hoover, daß ich sie dringend zu sprechen wünsche,“ sagte die grauhaarige alte Dame zum Zimmermädchen, und ihre Stimme verriet das gewohnte Befehlen und die Gewohnheit, keinen Wunsch unerfüllt zu sehen.

Das Mädchen kam rasch zurück: „Das gnädige Fräulein bedauert; — aber es ist ihr leider unmöglich, einen Besuch zu empfangen.“

„Was?“ Die Stimme der scheinbar sehr energischen Dame zitterte leicht. „Gleichwohl, ich wiederhole meine Bitte — sagen Sie doch, bitte, daß ich eine Tante des

Herrn Baron von Urach bin, die sie in einer ganz besonderen persönlichen Sache zu sprechen wünscht.“

Eine Minute später wurde ihr der Befcheid, daß das gnädige Fräulein sie bitten lasse.

Die Baronin Holz, geborene von Urach, trat in den Salon und bemerkte mit Wohlgefallen, daß er gegenüber einst nur wenig, und das zu seinem Vorteil verändert worden war. Sie freute sich darüber; reiche Amerikaner hatten sonst die üble Angewohnheit, erkaufte Alter mit ihrem Gelde höchst unschön zu überzuckern und so mehr Geschmacklosigkeit als besonderes Gemüt zu zeigen.

Sie setzte sich ohne weiteres in einen der bequemeren Rehsessel, um auch beim Eintritt der Erwarteten nur leicht aufzustehen und sich sofort wieder niederzulassen.

Junge Hoover war blaß, das dunkelbraune Haar schien ein Gesicht aus Wachs zu umrahmen. Als sie der Besucherin die Hand reichte, zitterten die schmalen Hände leicht und das Klackern der großen schönen Augen war wie das einer Kranken.

„Ich bitte zu entschuldigen, daß ich Sie zuerst abweisen wollte,“ lächelte sie leicht, „aber ich fühle mich sehr elend — ich glaube, daß ich mich niederlegen muß.“

„Sie sehen schlecht aus, Fräulein Hoover, das stimmt. Sie sind krank?“

„Vielleicht, ich weiß es noch nicht — ich will den Arzt rufen lassen. — Ich habe eine außerordentlich schlechte Nacht hinter mir.“

„Ist die Siegesfeier schlecht bekommen?“ Die alte Dame lachte leise und verbindlich. „Ich habe von früher her meine Erfahrungen, daß junge Damen den Sekt oft nur schlecht vertragen.“

„Frau Baron wissen?“

„Selbstverständlich. Ich weiß alles, was mich interessiert. Ich bin gekommen, Fräulein Hoover, weil ich mich mit Ihnen besprechen und etwas Geschäftliches mit Ihnen zu unterhandeln habe. — Mein Wagen wartet unten — heute morgen war ich noch in Gastein; ich bin ohne Aufenthalt hierher gefahren.“

(Fortsetzung folgt.)

In wenigen Worten

Für den Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg wird eine eigene Rundfunküberleitung bestellt...

Die Londoner Ortsgruppe der NSDAP hat den Erlola der beiden Fallschirmspringer feierlich bezaeuert...

Anlässlich der Dänland-Tournee wird Reichsminister Dr. Goebbels eine Antrittsrede halten...

Der deutsche Gesandte in Bern hat dem Schweizer Bundespräsidenten wegen eines Grenzwissenschaftlers das Bedauern der Reichsregierung ausgesprochen...

Im Juni 1932 rückwärts angelegene SA-Mann Scholyp aus Stuttgart ist an den Folgen dieses Schusses gestorben...

Im Görreshaus-Prozess beschloß das Gericht nach der Rede des Verteidigers Justizrat Grimm den Haftbefehl gegen den angeklagten Justizrat Mönna aufzuheben...

Der Deutsche Forstverein hat den Oberlandesforstmeister von Wendell auf drei Jahre zum Führer gewählt...

Die Zahl der zum heiligen Rock angekommenen Pilger hat sich auf 750 000 erhöht...

Die große deutsche Bäckereiausstellung in Breslau hat nach einem Gesamtbesuch von rund 100 000 zahlenden Besuchern geschlossen...

In Birmingham wurden drei Neget, die des Mordes an einem weißen Mädchen beschuldigt wurden, von der wütenden Bevölkerung gelyncht...

Der frühere albanische Ministerpräsident Prichina wurde in Saloniki von einem politischen Gegner niedergeschossen...

Neuer Erfolg Marconis

Rom, 15. August. Gestern hielt die Klasse für Physik der königlichen Akademie von Italien eine außerordentliche Sitzung ab...

Er teilte mit, daß es ihm gelungen sei, ultrakurze Wellen von 50 Zentimetern Länge auf eine Entfernung von 150 Kilometer zu übertragen...

Parade des Balbogenschwaders vor dem König

Rom, 15. Aug. Gestern früh sind die italienischen Dcaanflieger in ihre eigentliche Heimat Orbetello zurückgekehrt...

Die Parade ab. Anschließend begaben sich die Flieger in feierlichem Zuge, einbegleitet von den italienischen Verbänden der gesamten Umgebung in den Ort selbst...

Schwerer Unfall in der Rhön

Wasserkuppe, 15. August. Gestern nachmittag stürzte über dem Südhang der Wasserkuppe der Pilot Schleider der Nürnberger Gruppe...

Zurückbares Unwetter über Voralberg

Zusbruch, 15. August. Das Montafon-Tal in Voralberg wurde von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht...

Um 20 Mart den Freund erschlagen!

Grauenhafter Raubmord eines Ahtzshnjährigen. Dresden, 15. August. Gestern fand ein Fußgänger in einem Kartoffelfeld bei Plosche eine männliche Leiche...

Aus Baden und Nachbarstaaten

Mannheim, 15. Aug. (Aus dem 4. Stock gestürzt.) In der Wilhelm-Bundstraße stürzte sich eine ledige Arbeiterin aus dem 4. Stock ihres Hauses in den Hof...

Mosbach, 15. August. (Durch Gerüstensturz verunglückt.) Beim Deutschen Hof stürzte ein Malergesell ein, wodurch der aus dem Gerüst arbeitende Meister Gustav Schnabel...

Großschafen, Amt Weinsheim, 15. Aug. (Ueberfahren.) Ein Junge von hier der mit zwei Mädchen bei der alten Brücke in Heidelberg die Straße überqueren wollte...

Krozingen, 15. Aug. (Aenderung der Ortsbezeichnung.) Das Staatsministerium hat beschlossen, daß die Gemeinde Krozingen mit Wirkung vom 1. August 1933 an den Namen „Ved Krozingen“ zu führen hat...

Waldkirch, 15. Aug. (Fischer Ueberfall.) Auf der Kandelsstraße ereignete sich am Sonntag abend gegen 5.30 Uhr ein dreier Ueberfall...

Tannentisch, Amt Mühlheim, 15. Aug. (In der Scheune abgestürzt.) Der 68 Jahre alte Landwirt Reinhard Sieglitz stürzte Freitag in seiner Scheune beim Abladen...

Lautenbach, 15. Aug. (Beim Baden ertrunken.) Der 19 Jahre alte Bankgehilfe Werner Heim, Sohn des Malermeisters Georg Heim, aus Schweizerisch Lautenbach...

Verdammung des Badischen und Württembergischen Schwarzwaldvereins. Freiburg, 15. August. Wie die „Freiburger Zeitung“ mitteilt...

Todesfall. Gestern nachmittag schloß der Allbezwinger Tod einem ehrbaren Handwerksmeister...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Gestorben in Ettlingen: Barbara Kasz, ledig, 72 Jahre alt, Beerdigung am Donnerstag in Hügelheim.

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Gestorben in Ettlingen: Barbara Kasz, ledig, 72 Jahre alt, Beerdigung am Donnerstag in Hügelheim.

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Gestorben in Ettlingen: Barbara Kasz, ledig, 72 Jahre alt, Beerdigung am Donnerstag in Hügelheim.

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Gestorben in Ettlingen: Barbara Kasz, ledig, 72 Jahre alt, Beerdigung am Donnerstag in Hügelheim.

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Ortsgruppen aller deutschen Gebirgsvereine bis 12 August 1933 einen Führer im Sinne der neuen Regierung zu bezeichnen haben...

Genauere Abgrenzung der Aufgabengebiete der Jugendverbände in Baden

Karlsruhe, 15. Aug. Der Jugendführer Baden, Friedrich Kemper, erläßt folgende Anordnung: Nachdem die organisierten Vorbereitungen in der Jugendarbeit des Landes Baden getroffen sind...

Als Hauptaufgabe der gesamten Jugendzuehuung ist die Durchföhrung der Jugend im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung...

Die Hitlerjugend übernimmt als einzige Jugendorganisation neben den großen Kampfverbänden der Nationalsozialistischen Partei die aeländervorkläufige Föhrung...

Für die Turn- und Sportverbände bleibt beim Juugend-sport selbstverständlich die bisherige Art erhalten.

Die berufliche und gewerkschaftliche Betreuung der Juugend übernehmen die Juugendbetriebszellen in der Hitlerjugend.

Für die Uniformierung der Juugendverbände werden demnächst besondere Richtlinien erlassen.

Demit ist das Betätigungsfeld der einzelnen Verbände eng umrissen. Für die Zukunft muß es unterbleiben daß Verbände sich mit Dingen beschäftigen...

Aus Ettlingen-Stadt und Land

Die Nat.-Soz. Kriegsoferververforgung e. B. Kreis Ettlingen hatte die Ortsgruppenobmänner und Kassierer zu einer Tagung bei Kamerad Vertich in die Spinnereireihschaft einberufen...

Zurückbares Unwetter über Voralberg. Zusatz: Die Stürme haben auch in anderen Teilen der Rhön erhebliche Schäden angerichtet...

Verwaltungsländerzug Karlsruhe-Förzheim. Am Sonntag, den 3. September 1933 bringt das Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe nachstehenden Verwaltungsländerzug...

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Gestorben in Ettlingen: Wilhelm Kreis, Bäcker, 47 Jahre alt, Beerdigung am Mittwoch abend 6 Uhr.

Gestorben in Ettlingen: Barbara Kasz, ledig, 72 Jahre alt, Beerdigung am Donnerstag in Hügelheim.

Die Neuhäuser. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Verhaftung. Ueber die Verhaftung eines 27jährigen W. B. wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der junge Mann die Beschränkung mit „Koffern“ neben der Wahrung...

Fernspreibverkehr bei der Reichspost

Um Fernspreibverkehr mit umfangreichem Geschäftsverkehr Gelegenheit zu geben, ihre fernmündlich getroffenen Vereinbarungen...

Weiterer Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Entsprechend dem Vorgehen anderer Länder hat der Minister des Innern eine Verordnung über den weiteren Abbau der Zwangswirtschaft für Wohnungen erlassen...

Angestellte nichtarischer Rechtsanwälte

Karlsruhe, 15. Aug. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die Maßnahmen gegen nichtarische Rechtsanwälte haben für eine Reihe von Angestellten die Kündigung des Dienstverhältnisses mit sich gebracht...

Unfallversicherung der im zivilen Luftschutz tätigen Personen

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die im zivilen Luftschutz tätigen Personen unterliegen dem Schutz der Sozial-Unfallversicherung im Sinne des § 537 ff. der Reichsversicherungsordnung...

Malsch, 14. Aug. Die anhaltend heiße Witterung veranlaßt die hiesigen Behörden der Wasserversorgung...

Schäftsführung der Sparkasse an die Vorschriften für Kapitalverwaltung und Kapitalausleihung gebunden ist. Eine gerechte objektive Würdigung dieser Tatsache durch die Öffentlichkeit...

Stimmen aus dem Leserkreise

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Freischwimmbad im Albtal

Der Wunsch der Stadtbewohner, an den schönen Sommertagen hinaus in die freie Natur zu wandern, in der Alb ein frisches Bad zu nehmen und dann in den kühlen Tannenwäldern sich auszuruhen oder Spaziergänge zu machen...

Aus der Landeshauptstadt

Verkehrsunfälle: Am 12. August ereignete sich gegen 15,15 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Kraftwagen und einem Motorradfahrer beim Frankonia-Sportplatz...

Vorfahrtsrechtes des Motorradfahrers. Durch den Zusammenstoß erlitt der Motorradfahrer leichtere Verletzungen am rechten Unterarm. Außerdem wurde das Motorrad leicht beschädigt.

Kurze Sportnachrichten

Zur 1. ADAC-Kleinmotorsportprüfung, die am Dienstag in Stuttgart beginnt, wurden am Montag 55 Fahrzeuge abgenommen und zugelassen. Der Franzose Speicher, der schon die Tour de France gewonnen hat, gewann am Montag in Paris die Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer...

Motorisport

Bekanntnis des ADAC zum Einheits-Automobilklub. In der Sitzung des ADAC, die am 12. August in Berlin tagte, stellten sich die Führer der 29 Gauen des ADAC geschlossen hinter die vom Präsidium des ADAC abgegebenen Erklärungen zur tatkräftigen Mitarbeit an der Schaffung des deutschen Einheits-Automobilklubs...

Letzte Nachrichten

Friedrichsroda. Auf einer Amtswaltertagung der NSDAP sprach am Sonntag Reichsstatthalter Sauckel über die Pflichten, die jedem einzelnen Deutschen aus der nationalen Erhebung erwachsen seien.

Wachado mit zwei Millionen Dollar gestiftet. New York, 15. Aug. Wie aus Nassau (Bahama-Inseln) gemeldet wird, hat sich der abgedankte kubanische Präsident Machado bei einer panamaischen Bank ein Privatkonto eröffnen lassen, auf das er einen Betrag von 2 Millionen einzahlte.

Jugendliche machen ihren Vätern Platz. Berlin, 15. Aug. Wie der B.P.D. meldet, hat die Verflechtung der Hof- und Fonteinwerke in Schöningen allen Jugendlichen, deren Väter erwerbslos sind, gekündigt...

Amtliche Berliner Devisen-Kurse

Table with columns: Geldkurs, Briefkurs, für. Rows include Amsterdam, Athen, Brüssel, Bukarest, Canada, Danzig, Italien, Japan, Kopenhagen, Lissabon, London, New-York, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien.

Witterungsaussichten für Mittwoch: Bei westlichen Winden unbeständiger und im ganzen kühleres Wetter wahrscheinlich.

Todes-Anzeige!



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Krefz Bäckermeister

nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 47 Jahren in die ewige Heimat abzurufen.

Ettlingen, den 14. August 1933.

Für die trauernden Hinterbliebenen: Frau Scholastika Krefz, Witwe Willy Krefz, Walter Krefz

Beerdigung: Mittwoch abend 6 Uhr. Bestattung um 8 Uhr im Chöre.



Freiw. Feuerwehr Ettlingen

Zur Beerdigung des Feuerwehrmannes Wilhelm Krefz treten die Kameraden am Mittwoch nachm. 1/2 6 Uhr am Spritzenhaus an. Zahlreiche Beteiligung erwartet das Kommando.

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch, den 16. 8., vormittags 9 Uhr, werde ich in Ettlingen, Zusammenkunft beim Rathaus, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Motorrad, Ettlingen, 12. 8. 33. Dietrich, Gerichtsvollz.

Bei Schwerhörigkeit

Ohrrensaug., Schwindelanfällen, Mittelohrkatarrh sind die Möl er'schen Tabletten erfolgreich erprobt. Preis per Karton RM. 3.—. In allen Apotheken zu haben. Diese werden bedient vom Generaldepot: Otto Stumpf, A.-G., Chemnitz.

Gute Milchgeige

zu kaufen gesucht Wer? sagt der Kurier.

Eingutmöbliertes Wohn- und Schlafzimmer ist billig zu vermieten. Zu erfragen im Kurier

Mädchen

das kochen kann, und im Haushalt bewandert ist, in Geschäftshaus sofort gesucht Zu erst. im Kurier.

Frachtanhänger Eilgutanhänger Expreßanhänger

Boch- und Steindruckerei R. Barth

Verbilligung der Stellen-Anzeigen im bekannten Familienblatt

Dabeim

(über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete verbreitet)

Stellen-Gesuche jetzt nur 60 Pfg. Stellen-Angebote " " 80 " für die Druckzeile (= 7 Stellen)

(Ein einmaliges Inserat fährt meist zum Ziele.)

Die Anzeigen-Aufnahme für den Personal-Anzeiger des Dabeim befindet sich in unserer Geschäftsstelle:

„Mittelbadischer Kurier“